



MULTI-AKTEURS-PARTNERSCHAFTEN | SDG 2

Eine Welt ohne Hunger ist möglich

2 KEIN HUNGER



Nahrung bildet die Grundlage für Wohlbefinden, Gesundheit und ein gutes Leben. Doch jeder dritte Mensch auf der Welt ist mangelernährt, mehr als 820 Millionen leiden chronisch Hunger. Das müsste nicht sein, denn die Ressourcen, das Wissen und die notwendigen Technologien sind vorhanden, ausreichend Nahrung für die Weltbevölkerung bereitzustellen. Multi-Akteurs-Partnerschaften können hier wichtige Weichen stellen.

Nach wie vor hungern laut der Global Alliance for Improved Nutrition (GAIN) **mehr als 820 Millionen Menschen**, dabei wäre die Landwirtschaft theoretisch in der Lage, alle Menschen mit ausreichend Nahrung zu versorgen. Das Risiko, Hunger zu leiden, liegt für Frauen laut **UN Women Deutschland** um 27 Prozent höher als für Männer. Unterernährung sowie Vitamin- und Mineralienmangel haben schwerwiegende Folgen für die körperliche und geistige Entwicklung von Kindern. Sie schneiden in der Folge meist in der Schule schlechter ab und haben als Erwachsene schlechte Chancen, qualifizierte Arbeit zu finden.

Hunger und Fehlernährung begünstigen darüber hinaus Krankheiten wie Diabetes und Herzkrankungen. Umgekehrt heißt das aber auch, wenn die Weltgemeinschaft die Ernährung von Menschen sicherstellt und damit das nachhaltige Entwicklungsziel 2 (Sustainable Development Goal, SDG) – „kein Hunger“ –, verwirklicht, fördert sie auch Bildung, Gesundheit und ermöglicht den Menschen, ihr Leben in die eigene Hand zu nehmen.

Multi-Akteurs-Partnerschaften

Gegen Hunger und Mangelernährung engagieren sich verschiedene Multi-Akteurs-Partnerschaften (MAP). Die Competitive African Rice Initiative (CARI) zum Beispiel stärkt die Stellung kleiner afrikanischer Reisproduzent*innen in der Wertschöpfungskette, um dadurch Armut und Hunger in vier afrikanischen Ländern zu reduzieren.

Eine MAP initiieren können Unternehmen, Verbände, wissenschaftliche oder zivilgesellschaftliche Organisationen sowie staatliche Institutionen. Der Mehrwert liegt darin, dass die Partner Kernkompetenzen, Erfahrungen und Ressourcen bündeln und so eine höhere Wirkung für ein Thema erzielen.



Partnerschaften2030 – Die MAP-Plattform

Das Projekt Partnerschaften2030 fördert im Auftrag des **Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)** Multi-Akteurs-Partnerschaften und trägt so zur Umsetzung der Agenda 2030 bei. Das BMZ fördert inzwischen rund 80 MAP über die **Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH** und **Engagement Global – bengo**. Die GIZ führt das Projekt Partnerschaften2030 aus, unterstützt MAP und Stakeholder auf vielerlei Weisen, vernetzt diese mit Partnern und stellt Informationen bereit.



Die MAP-Methode

MAP sind eine Kooperationsform, bei der sich Akteure aus mindestens drei der Sektoren Zivilgesellschaft, Staat, Wirtschaft und Wissenschaft gleichberechtigt zusammenschließen, um einen gemeinwohlorientierten Beitrag zu leisten. Über eine langfristig angelegte Zusammenarbeit kann eine MAP transformative Wirkung entfalten.

Für eine Welt ohne Hunger und Mangelernährung

Nur wenn Regierungen und Produzent*innen bei der Bereitstellung von genügend Lebensmitteln gut zusammenarbeiten, können Hunger und Mangelernährung verschwinden. Dafür setzt sich die Global Alliance for Improved Nutrition (GAIN) ein und ist damit ein Beispiel, wie sich MAP für SDG 2 einsetzen können.

Die von den Vereinten Nationen 2002 gegründete GAIN will Hunger und Mangelernährung beseitigen. Dazu richtet sie sich mit unterschiedlichen Sozialprogrammen an Menschen, die mit weniger als zwei US-Dollar am Tag auskommen müssen.

Klar ist, dass viele Akteure zur Erreichung dieses Ziels zusammenarbeiten und viele Stellschrauben bewegen müssen. Deshalb arbeitet GAIN mit internationalen Organisationen (zum Beispiel UNICEF), Stiftungen (zum Beispiel der Bill & Melinda Gates Stiftung und der Rockefeller Foundation), Nichtregierungsorganisationen und Regierungen zusammen, darunter die deutsche Bundesregierung.



Die Herausforderung: Nahrungsmittel werden von kleinen und mittleren landwirtschaftlichen Betrieben bis hin zu Agrokonzernen produziert und gehandelt, doch für Gesundheit und Ernährung sind Regierungen zuständig, können aber in die Produktion gesunder Lebensmittel nicht direkt eingreifen. Der Austausch zwischen beiden muss deshalb intensiver werden. Deshalb hat GAIN zum Beispiel mit sechs führenden Entwicklungsorganisationen 2019 das Making Markets Work-Programm (MMW) aufgelegt.

Es setzt an vier Schlüsselpunkten an. Gegen Hunger und Mangelernährung müssen die Themen Ernährung, Hunger, Biodiversität und Klima zusammen gedacht werden. Mit MMW verfolgt GAIN zudem einen sektorübergreifenden Ansatz, will neue Partnerschaften initiieren, fokussiert auf bessere Leitlinien und Pläne und will zudem die Zusammenarbeit zwischen privaten und öffentlichen Akteuren verbessern.

Die Organisation verweist darauf, dass durch ihren Beitrag rund 31 Millionen Menschen ausreichend mit Lebensmitteln versorgt sind. Bis 2022 sollen es 163 Millionen Menschen sein. Dazu setzt GAIN viele unterschiedlichen Vorhaben um. So will sie Präferenzen der Verbraucher



in Richtung gesunder Ernährung verändern. Die Organisation unterstützt Qualitätssiegel und fördert Tools, die helfen, Nachernteverluste in Wertschöpfungsketten zu minimieren.

Herausgeber:

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Friedrich-Ebert-Allee 32 + 36, 53113 Bonn, Deutschland

Partnerschaften2030-Sekretariat

Weitere Informationen rund um das Thema MAP finden Sie auf unserer Website: www.partnerschaften2030.de

info@partnerschaften2030.de
Telefon: +49 228 4460-3357

Redaktion:

netzhammer & breiholz, www.netzhammerbreiholz.de

Design/Layout:

Atelier Löwentor, Darmstadt, www.loewentor.de

Bonn, September 2021